

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

22.4.1887 (No. 95)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. April.

№ 95.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amflicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. bezw. 16. April c. ist Folgendes bestimmt:

Kommandantur Karlsruhe:

Streccius, Generalmajor und Kommandeur der 59. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten von Karlsruhe ernannt.

Badisches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:

Kauthe, Secondelieutenant, vom Pommerischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, in das obige Bataillon versetzt.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 21. April.

Zu England beherrscht noch immer die irische Strafrechtsnovelle, auch nachdem die zweite Lesung im Unterhause zu Ende gegangen, die politische Diskussion. Die Einzelberatung des Gesetzeswurfs, an welcher bekanntlich das ganze Unterhaus theilnimmt, beginnt am nächsten Montag. Wahrscheinlich wird sie einen vollen Monat in Anspruch nehmen, da mehr als sechshundert Abänderungsanträge vorliegen. Mittlerweile reisen die Parteiführer im Lande umher, um die Bewegung für und gegen die Vorlage im Zuge zu erhalten. Die liberalen Unionisten waren in den letzten Tagen in Schottland, um dort Gladstone und Home-Rule zu bekämpfen. Chamberlain war vorangegangen; ihm folgten Hartington und Giffen. Sir William Harcourt sprach in Derby gegen die Strafrechtsnovelle. Von der Heftigkeit der Erregung zeugt der Umstand, daß Oberst Saunderson, dessen Angriffe auf die Irländer in der Freitagssitzung des Parlaments die Veranlassung zur Suspension Healy's gaben, beinahe in der Lobby des Hauses von zwei nationalistischen Mitgliedern thätlich angegriffen worden wäre, wenn nicht eine Anzahl athletischer Tories dies bemerkt und eine Art Leibwache gebildet hätten. Seitdem hat es dem Obersten, der ein wüthender Draufgänger ist, nicht an Droh- und Schmähbriefen gefehlt. Der Minister des Innern hat ihm polizeilichen Schutz angeboten, allein Oberst Saunderson hat denselben abgelehnt. Der Streit um die Echtheit des von den „Times“ veröffentlichten Briefes, in welchem Parnell seine Mißbilligung der Mordthat im Phoenixpark zurückzieht, dauert fort. Parnell läugnet bekanntlich die Authentizität dieses Briefes, den er als eine grobe Fälschung erklärt. Die „Times“ wollen dagegen den Vorwurf der Fälschung nicht auf sich sitzen lassen, sie erzählen, wie der Brief in ihre Hände gelangte, und stellen die Veröffentlichung weiterer Aktenstücke in Aussicht. Die Erörterung über die Echtheit oder Unechtheit des Briefes wird kaum anders als auf dem Wege einer gerichtlichen oder parlamentarischen Untersuchung aus der Welt zu schaffen sein. Namentlich die Gladstonianer, die von der Bloßstellung ihres Bundesgenossen Parnell sehr peinlich berührt worden sind, dringen in die Freunde des Letzteren, einen Prozeß gegen die „Times“ anzustrengen; die Kosten sollen von der vereinigten Opposition getragen werden. Andere schlagen vor, den Herausgeber der „Times“, Budge, vor einen Ausschuß des Unterhauses einzuladen, damit er seine Beschuldigung gegen Parnell erhärte, fernermal er denselben bei der Ausübung seiner parlamentarischen Obliegenheiten angegriffen.

Die „Agence Havas“ verbreitet über einen vom englischen Generalconsul in Philippopol auf einem Diner zu Ehren der bulgarischen Regentenschaft gehaltenen Toast folgende Lesart: „Ich trinke auf die Unabhängigkeit der Entwicklung Bulgariens, welches durch seine kriegerische Thatkraft und Tüchtigkeit bewies, daß es einer solchen Unabhängigkeit würdig ist, dadurch Europa ermunternd, Bulgarien zu unterstützen, daß es den Präntionen des russischen Kolosses standhalten könnte.“ — Die von der „Agence Havas“ dem englischen Vertreter in den Mund gelegten Worte stehen so wenig im Einklang mit der bisherigen reservirten Politik Englands gegenüber Bulgarien, daß man wohl einen besser beglaubigten Bericht abwarten muß.

Ueber die neue, nunmehr zur Einführung gelangende Ausrüstung unserer Infanterie sind im Laufe der letzten Monate sehr viele theils unrichtige, theils lächerliche Angaben gemacht worden, wie aus der jetzt amtlich ausgegebenen Beschreibung der Infanterieausrüstung pro 1887 hervorgeht. Hiernach sind folgende Aenderungen in der Ausrüstung eingetreten: Beim Tornister ist die kleine Klappe nebst den beiden Seitenpatrontaschen in Wegfall gekommen, ebenso hat die Art der Packung Vereinfachung erfahren. Ein wasserdichter, braunerbeutel (Tornisterbeutel) der Größe des Tornisterkastens entsprechend, dient zur Aufnahme der eisernen Portionen. Ein sogenanntes Tragegerüst, aus Rückenstück, Trageriemen und Hüftstrageriemen bestehend, vermittelt die Verbindung zwischen Tornister und Leibriemen, eine an letzterem angebrachte dritte Patrontasche dient dem Tornister gleichzeitig als Stütze. Der Leibriemen ist aus besserer

Qualität hergestellt und die Säbeltasche verschmälert. Die Patrontaschen zerfallen in drei verschiedene Arten, und zwar vordere Patrontaschen für Mannschaften, vordere Patrontaschen für Unteroffiziere und hintere Patrontaschen. Die vorderen Taschen nehmen je 30, die hinteren 40 Patronen auf, so daß der Mann nunmehr 100 scharfe Patronen bei sich trägt. Anstatt eines zweiten Paars Stiefel werden Schnürschuhe mitgeführt. Am Helme fällt die Vorderkante weg, die Schuppenlatten werden durch Sturmmiemen ersetzt, der hintere Schirm erfährt eine Verkleinerung, der Beschlag eine Erleichterung. Das Kochgeschirr ist verkleinert und erleichtert, der Brodbrotbeutel wird aus wasserdichtem Stoff gefertigt. Bei der Feldflasche ist der Trageriemen fortgefallen, dieselbe wird im Brodbrotbeutel eingehängt. Die wesentlich erleichterten Schanzzeugentzüge werden am Leibriemen befestigt. Sämmtliche hier angeführten Ausrüstungsgegenstände zusammen wiegen in Zukunft im Minimum nur 12½ Pfund.

Am 25. v. Mts. hat die griechische Kammer das neue Zollgesetz mit dem bereits seit dem 8. November v. J. und bezw. 8. März v. J. provisorisch in Kraft gestellten zahlreichen Aenderungen des Generalzolltarifs in der dritten Lesung angenommen. Bei den Beratungen ist in dem Tarif noch eine Aenderung der Post 242 beantragt und beschlossen worden, derzufolge der Generalzolltarif für „Röhren aus Eisen und eisernen Träger für die Hausbetagen in der Form eines T und andere“ von 10 auf 5 Lepta pr. Oca ermäßigt wurde.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 20. April.

Die heutige Plenarsitzung des Reichstags nahm einen raschen Verlauf. Sie wurde durch den Präsidenten v. Wedell-Piesdorff um 2¼ Uhr eröffnet. Der Präsident zeigte an, daß der Bericht des mit der Ueberwachung des Auswanderungswesens beauftragten Reichskommissariats für 1886 eingegangen ist. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des Reichsbeamtengezetzes vom 31. März 1873 wird in dritter Beratung ohne Erörterung endgiltig angenommen, der Bericht der Reichsschuldenkommission überwiesen.

Auf Antrag der Kommission für die Geschäftsordnung (Berichterstatter Naumburg) beschließt der Reichstag, das Mandat des zum Staatsanwalt ernannten Abgeordneten Gröber für nicht erloschen zu erklären. Es folgt sodann die erste Beratung des Gesetzeswurfs betreffend die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen. Abg. Klein begrüßt die Vorlage mit Freuden und empfiehlt die Verweisung derselben an die Budgetkommission. Es sei zu befürchten, daß die in der Vorlage ausgeworfene Summe nicht zu lange ausreichen werde, zudem sei es das erste Mal, daß das Reich in den Gang der Erziehung und den Lehrplan der deutschen Hochschulen eingreife. Redner gibt ferner der Erwägung anheim, ob die Berechtigung, die den Jünglingen des Seminars zuteil werden solle, nicht auch andern auf Grund einer Schlußprüfung ertheilt werden könne. — Die Vorlage geht ohne weitere Besprechung an die Budgetkommission.

Hierauf wird an Stelle des Abgeordneten Grafen Adelmann auf Antrag des Abgeordneten Dr. Windthorst Dr. Porsch durch Baruf zum Schriftführer gewählt. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident v. Wedell-Piesdorff wandte sich noch mit folgenden Worten an die Versammlung: Ich möchte einige Bemerkungen über die geschäftliche Lage machen. Im Augenblick liegt dem Reichstage zur Beratung im Plenum nur sehr wenig Material vor, dagegen haben wir den Kommissionen ein umfangreiches Material überwiesen. Es sind im Ganzen 12 Kommissionen niedergesetzt und die große Mehrzahl derselben ist mit ihren Arbeiten noch ganz außerordentlich im Rückstande. Es ist dem Reichstage nicht möglich, seine Geschäfte weiterzuführen, wenn nicht zunächst die Kommissionen sich mit allem Nachdruck der Erledigung der ihnen überwiesenen Aufgaben widmen. Ich erlaube mir daher, an die Herren Vorsitzenden der Kommissionen die dringende Bitte zu richten, die nächsten Tage energisch für die Arbeiten der Kommissionen in Anspruch zu nehmen. Dem morgigen Tag möchte ich Ihnen vorschlagen für Kommissions-Sitzungen frei zu lassen und unsere nächste Sitzung auf übermorgen Nachmittag 1 Uhr anzuberaumen mit der Tagesordnung: Petitionen und erste Beratung des Gesetzeswurfs betreffend Abänderung der Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. — Das Haus erklärte sich damit einverstanden. Schluß der Sitzung 2¼ Uhr.

## Deutschland.

\* Berlin, 20. April. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere Vorträge entgegen, arbeitete darauf mit dem Chef des Geheimkabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Wilimowski, empfangen den Unterstaatssekretär von Graf-Lothringen, Studt. Nachmittags unternahm Seine Majestät eine Ausfahrt. Morgen Abend findet bei den kaiserlichen Majestäten eine Abendunterhaltung statt, zu welcher gegen 200 Einladungen ergangen sind.

— Ueber die dem Bundesrath vorliegenden Gesetzesentwürfe meldet Wolffs Bureau heute: Das Branntweinsteuer-gesetz dürfte diese Woche noch nicht von den Ausschüssen an's Plenum des Bundesraths zurückkommen, dagegen haben die Ausschüsse die Beratung des Nachtrags-etats und des Anleihegesetzes beendet; beide Vorlagen werden wohl noch in dieser Woche in dem Bundesrathsplenum zur Beratung gelangen.

— Als technischer Attaché der deutschen Botschaft in London ist, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, Landbauinspektor Georg Thier, welcher zur Zeit im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigt ist, aus-

sehen worden. Damit wird zum ersten Male ein Architekt in London als Attaché wirken, nachdem vorher zwei Ingenieure, Regierungsrath Lange und Professor Garbe, jene Stellung inne hatten.

— Ueber die Stellung der Landtagsfraktionen zur kirchenpolitischen Vorlage gibt die „Post“ folgenden orientirenden Ueberblick: Die Annahme der kirchenpolitischen Vorlage im Abgeordnetenhaus wird für gesichert gehalten, obwohl die Fraktionen nicht durchweg zu definitiven Beschlüssen gelangt sind. Nur bei den Deutsch-Konservativen soll fast vollständige Einstimmigkeit über die Nothwendigkeit der Annahme herrschen. Dagegen soll bis jetzt bei den Nationalliberalen die Neigung zu einem einstimmigen Nein! überwiegen. Die freikonservative Fraktion ist zu einem einhelligen Beschluß bisher nicht gelangt. Das Centrum hat sich, wie verlautet, jedes Widerstandes begeben und würde, wenn es, wie zu erwarten, einstimmig für die Vorlage votirt, das etwaige geschlossene Nein! der nationalliberalen Fraktion und andere noch mögliche Spaltungen völlig paralysiren. Fürst Bismarck hat, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, mit seiner ganzen Entschiedenheit der Hoffnung auf Annahme der Vorlage Ausdruck gegeben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist die Behauptung des „Dujewnik Warschawski“ zurück, daß erst der Berliner Vertrag, die Unterfützung der Orientpolitik Oesterreichs und die unaufrichtige Politik der deutschen Regierung in der öffentlichen Meinung Russlands das Mißtrauen gegen die deutsche Freundschaft erweckt haben. Die Unterfützung der Orientpolitik Oesterreichs datire keineswegs vom Berliner Vertrag und sei nicht von Deutschland, sondern vom Fürsten Gortschakoff ausgegangen, der über Jahr und Tag vor dem Zusammenritte des Berliner Kongresses Oesterreich diejenigen Zugeständnisse gemacht habe, welche der „Dujewnik Warschawski“ nunmehr der unaufrichtigen Politik der deutschen Regierung zuschreibe und als die Ursache des Mißtrauens der öffentlichen Meinung Russlands gegenüber Deutschland bezeichne.

München, 20. April. Heute Nachmittag 4 Uhr fand das Begräbniß des Ministers v. Fautstle statt. Demselben wohnten Generaladjutant Freyhof v. Freyhofstein im Auftrage des Regenten, sowie sämtliche Minister, die Spitzen der Behörden und die Generalität bei. Stiftsdekan Türk hielt die Grabrede.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. Der ehemalige ägyptische Ministerpräsident Scherif Pascha ist auf der Reise nach Karlsbad in Graz gestorben. Ferner ist der rumänische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Mavrojenz, gestorben. — In der heute stattfindenden Schlußsitzung der Quoten-deputation wird das gestern auf Grund des status quo vereinbarte Quotengesetz endgiltig festgestellt werden. Die Beitragsleistung Ungarns zu den gemeinsamen Angelegenheiten wird demnach für die nächsten 10 Jahre auf der bisherigen Höhe verbleiben.

## Frankreich.

Paris, 20. April. Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Herbet, wird am 30. April zu 14-tägigem Aufenthalt in Paris eintreffen. — Graf Münter kehrt am 1. Mai hierher zurück. — Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der französische Botschafter in Rom der italienischen Regierung eine Note betreffend die Wiederaufnahme von Verhandlungen über einen Handelsvertrag überreichte. Die französische Regierung ersuchte die italienische, die Grundlage zu einem neuen Vertrage vorzuschlagen. — Die letzten Berichte des französischen Gesandten in China lassen hoffen, daß die von ihm betriebenen Unterhandlungen mit Erfolg gekrönt werden. Herr Constant war bekanntlich damit beauftragt, in dem mit China abgeschlossenen Handelsvertrage gewisse Aenderungen zu bewirken. Er wird seinen Posten nicht verlassen, so lange verschiedene Punkte, welche von der Grenzbestimmungskommission in Tonkin vorbehalten worden waren, nicht geregelt sein werden. Die unmittelbare Bezeichnung der Verkehrsorte mit China hängt von dem Gelingen der schwebenden Unterhandlungen ab. Nach dem Vertrag mit China sollen zwei dieser Verkehrsstellen in jedem Fall auf der chinesischen Grenze bezeichnet werden, die eine oberhalb von Lofoai, die andere jenseit von Langson. Der Vertrag bestimmt außerdem die Aufstellung eines besonderen Uebereinkommens, welches weitere Durchgangsorte zwischen Tonkin und China nach den Provinzen von Ninnan, Kuangsi und Kuangson bestimmen soll. Es handelt sich überdies um die Frage der Einfuhr von Opium und Salz. Wahrscheinlich wird auch die Abgabengebühr der Ausländer in Anam und in Tonkin zum Gegenstand neuer Verfügungen werden. — In Algerien sind seit einigen Monaten Streitigkeiten zwischen Militär und Civil an der Tagesordnung. In den größeren Garnisonsorten, namentlich wo das eingeborene Element in der Bevölkerung vorwiegt, vergeht kaum eine Woche ohne einen solchen Krawall. Die Militärbehörde



behaftet sich ernstlich mit diesen Symptomen und will die strengsten Vorkehrungen treffen, um die Schlägereien zu verhindern. Die Disziplin unter den Herren Legionären, Turkos und Zuaven scheint eben keine musterhafte zu sein. Es ist aber auch in Betracht zu ziehen, daß viele Soldaten aus Tonkin und Annam zurückgekehrt sind und der dortige Aufenthalt gerade nicht sittigend und mildernd auf dieselben eingewirkt haben mag. — Parlamentarische Kreise glauben, die Regierung sei geneigt, die Verabreichung des Einkommensteuergesetzes zu vertagen, weil sie Ersparnisse im Betrage von 30 Millionen machen könne, wodurch ein Ersatz für das muthmaßliche Ergebnis der Steuer hergestellt würde. Der Kriegsminister würde hierbei einer Ermäßigung der Ausgaben seines Dienstzweigs im Betrag von 15 Millionen zustimmen. Ebenso dürften die Minister der Marine und der öffentlichen Arbeiten eine gleiche Ermäßigung ihrerseits annehmen.

— Am heutigen Tage wird das letzte Stück der algerischen Bahn eröffnet, das den Durchstich des Massengebirges bildet, welches die Provinz Algerien von der von Constantine trennt und bisher als eine kaum für Schienenstränge zu überwindende Mauer galt. Mit Vollendung dieser schwierigen Arbeit beginnt für Französisch-Afrika eine neue Ära; das lange Schienenband, das am Mittelmeer entlang von West nach Ost gelegt und nun fertig ist, setzt die Grenze Marokkos mit der Hauptstadt Tunesiens in direkte Bahnverbindung. In politischer wie militärischer Hinsicht und nicht minder für Hebung von Ackerbau und Gewerbe ist der 20. April von durchschlagender Bedeutung. Zu Anfang 1858 waren die Vorarbeiten für die Spitze der Schienenbahn vollendet, welche Oran mit Algier in Verbindung setzen sollte, für die Sektion zwischen Algier und Buzafik; aber es fehlte damals an Geld und der Bau war aufgeschoben, als Marschall Randon beantragte, wieder einmal zu den Armen der Armee zu greifen. Die Division des Generals Renault, die Kabylien unterworfen hatte und nach Frankreich heimkehren sollte, wurde zurückgehalten und man taufte das Schwert mit Beil und Schaufel. Es war anfangs Mai 1858, also fast vor 29 Jahren, als die Division Renault (das 3. Bataillon Jäger, die Linienregimenter 23, 41, 56 und 90 nebst Abteilungen von Genie und Train) die Arbeit zwischen Algerien und Buzafik unter Leitung des Generals Frossard eröffnete. Dies war der Anfang des Baues, der jetzt vollendet ist. Die Eisenbahn geht vom Schiffschlepp über Blidah, Milianah, Orleansville, Saint Denis du Sig nach Oran. Im Jahre 1883 erreichte die Hauptlinie bei Sidi-el-Hammessi die tunesische Grenze und schloß sich dort der Bahn an, die über Ghardiman und Taburda Tunis erreicht. Frankreich besitzt jetzt als Preis 29jähriger Arbeit und Opfer im ganzen 2277 km Eisenbahnen in Nordafrika.

#### Schweiz.

Bern, 18. April. Der Bundesrath hat anerkannt, daß die Kantone Freiburg, Waadt und Valais durch ihren Beschluß, mit Subventionen im Gesamtbetrage von 7 Mill. Franken sich bei dem Unternehmen des Simplondurchstichs zu beteiligen, auf die in Artikel 5 des Bundesgesetzes vom 11. August 1878 für eine Alpenbahn im Westen der Schweiz zugesicherte Bundessubvention von 4 1/2 Mill. Franken, und zwar behufs Verwendung für das Unternehmen des Simplondurchstichs Anspruch gewonnen haben. Die Frage kommt jetzt vor die Bundesversammlung.

#### Italien.

Rom, 19. April. Bei der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen fand heute Abend ein Diner statt, zu welchem die deutsche Botschaft geladen war; an dem morgen stattfindenden Mahle wird die preussische Gesandtschaft theilnehmen. — Der Kammer ist ein als dringlich bezeichneter Gesetzesentwurf zugegangen, durch welchen die Eingangszölle auf rohe und gereinigte Mineral- und Harzölle, auf Konfekte und Konserven in Zucker, auf Theebiscuits, Stärkesyrup, Kakao in Bohnen und gemahlten, Chokolade, Pfeffer und Piment, Roggen und Weizen, Roggen- und Weizenmehl, Gries und Kleie provisorisch sofort erhöht werden sollen und Reis (bisher zollfrei) mit einem Zoll zu belegen ist. Der deutsche Ausfuhrhandel ist hierbei namentlich durch die beabsichtigte Einführung eines Eingangszolls auf geschälten Reis interessiert. Derselbe soll 6 Lire pro Meter-Zentner betragen, während ungehälter Reis die Hälfte dieses Satzes zahlen soll. — Depretis beantwortete die Anfrage des radikalen Abgeordneten Ferran Besdari dahin, die Regierung habe die Frage von der amtlichen Theilnahme Italiens an der Pariser Ausstellung von 1889 noch nicht erörtert, daher auch noch keinen Beschluß in der Angelegenheit gefaßt.

#### Großbritannien.

London, 20. April. Das Unterhaus nahm einstimmig in der zweiten Lesung die Vorlage an, wodurch den Polizeibeamten Großbritanniens das Wahlrecht gewährt wird. Die Parnelliten stimmten für die Vorlage unter der Bedingung, daß die Vorlage nicht auf Irland Anwendung finde. — Die Freunde des jetzt in Deutschland weilenden früheren irischen Obersekretärs, Sir Michael Hicks-Beach, haben die erfreuliche Nachricht erhalten, daß sich der Zustand seiner Augen so bedeutend gebessert hat, daß er glaubt, eine Operation vermeiden zu können und bald im Stande zu sein, seine amtlichen Pflichten wieder zu übernehmen. — Die englische Admiralität macht die größten Anstrengungen, um die Magazine in Devonport, Portsmouth und Chatham mit dem Ausrüstungsmaterial zu versehen, welches benötigt wird, um die großen Dampfer der englischen Handelsflotte für den Kriegsfall brauchbar zu machen. Bei den jetzt unter Aufsicht der Admiralität in Herstellung begriffenen zwei neuen Dampfern der White Star Line werden die Geschützstellungen gleich in den Schiffkörper hineingebaut, bei den Cunard- und anderen Dampfern muß aber Alles erst im Ernstmoment vorgekehrt werden. Bis Ende März sollte das Ausrüstungsmaterial für 30 Kreuzer in den Depots bereit sein; finanzielle und andere Schwierigkeiten aber traten hemmend dazwischen, so daß bis jetzt die Vorräthe nur etwa zur Hälfte geliefert sind. Der Rest

soll indessen thunlichst beschleunigt nachgeliefert werden. Zu der reglementsmäßigen Ausrüstung jedes Kreuzers gehört auch eine große Zahl Schnellfeuerwaffen. — Der Korrespondent der „Times“ in Rangun berichtet aus bester Quelle, die Regierung werde dem Streeter'schen Syndikat die Rubinengruben von Birma für eine jährliche Pachtsumme von 4,000,000 Rupien verpachten. Das Syndikat erhält hierdurch die Gruben zu einem niedrigeren Preis, als man auf dem offenen Geldmarkt erhalten konnte. Allen andern Konkurrenten wurde der Besuch der Gruben strenge untersagt. In kommerziellen Kreisen erregt der Beschluß der Regierung große Unzufriedenheit.

#### Rußland.

\* Die „Russ. Korr.“ meldet bezüglich der Personalveränderungen in Rußland, daß der bisherige Gehilfe des Ministers des Innern, Orschewski, zum Generalgouverneur von Odesa ernannt werden wird. Der bisherige Generalgouverneur von Odesa, General der Infanterie Koop, wird zum Kommandirenden der Truppen und Chef der Zivilverwaltung im Kaukasus ernannt werden. Der Generaladjutant Fürst Dondukoff-Korsjaff wurde Mitglied des Reichsraths.

#### Bulgarien.

Russisch, 19. April. Eine aus hiesigen Bürgern und Offizieren der Garnison bestehende Deputation begab sich gestern Vormittag in Begleitung der Militärkapelle mit dem bulgarischen Flottillendampfer „Golubschik“ nach Gurgewo, um daselbst den aus Bulgarien zurückkehrenden russischen Präzeten, Herrn Mantoff, auf den bekanntlich ein Mordversuch verübt worden, zu empfangen. Der Empfang hier gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Trotz des herrschenden regnerischen Wetters hatte sich eine große Menschenmenge zur Begrüßung des von der Bevölkerung hochgeschätzten Präzeten im Hafen eingefunden. Herr Mantoff sieht sehr leidend aus.

#### Ägypten.

Kairo, 18. April. Es wurde bereits gemeldet, daß hier vier Voten des Nachfolgers des Mahdi, Abdullah Khalifa, mit Briefen an den Khedive und den Sultan eingetroffen sind. Nach Aufzählen der jüngsten Ereignisse im Sudan erklärt der Nachfolger des Mahdi, daß er bereit ist, sich der Entscheidung des Sultans als Khalifen zu fügen, und wenn der Sultan ihm, Abdullah Khalifa, befehle, Frieden zu schließen, so werde er gehorchen, in keinem Falle aber werde er sich mit den Ungläubigen verständigen, außer auf ausdrücklichen Befehl des Sultans. Abdullah Khalifa verlangt, daß die Stellung des Sudans eine ebenbürtige werde, wie diejenige Ägyptens, so daß er als Vizekönig unter der Oberhoheit des Sultans das Land regieren könne. Er verspricht außerdem, dem Sultan Tribut zu zahlen, doch solle der Sudan gänzlich unabhängig von Ägypten sein.

#### Zeitungsstimmen.

Zu dem Schreiben Sr. Heil. des Papstes an den Erzbischof von Köln bemerkt die „Nationalzeitung“: „Es ist nicht überflüssig, daß das päpstliche Schreiben die künftige Erhebung weiterer Forderungen vorbehält; die Erklärung, daß der durch die Herrenhausbeschlüsse herzustellende Zustand nicht der beste sei, und daß der päpstliche Stuhl sich bemühen werde, ihn noch weiter und umfassender zu verbessern, dient diesem Zweck; nicht minder die Bezeichnung der Herrenhausbeschlüsse nur als des „Zugangs“ zum Frieden. Indes für die Intransigenten des Zentrums wird dies ein geringer Trost sein angesichts der Aufforderung, im Abgeordnetenhause dieselben Herrenhausbeschlüsse anzunehmen, gegen welche die ultramontane Presse wochenlang gewüthet hat. Noch in der heutigen Morgennummer wiegt die „Germania“ sich auf Grund einer ihr zugegangenen, nun als unrichtig erwiesenen Nachricht aus Rom in der Illusion, daß der Einspruch der Staatsgewalt der Entscheidung des Papstes unterliegen solle, und sie hofft, daß die Regierung, wenn sie dies zugegeben habe, nun die Formulierung des Einspruchs nach dem abgelehnten Kopp'schen Amendement zugehen werde. Die päpstliche Aufforderung, für die Herrenhausbeschlüsse zu stimmen, befreit alle solche Forderungen. Selbstverständlich ist keine Rede davon, daß der Einspruch der Entscheidung des Papstes unterliegen solle; derselbe wird — so weit er reicht — von selbst wirksam. Der Papst erklärt nur, die über der Handhabung des Einspruchsrechts durch die Regierung noch schwebenden Verhandlungen bezwecken kirchlicherseits, daß der Einspruch nach der — ebenso debattierten, wie faktischen — Formulierung des abgelehnten Kopp'schen Amendements ausgesüßt werde. Unser grundsätzliches Urtheil über die Art, wie zur Zeit der Abschluß des kirchenpolitischen Kampfes erfolgt, und über die Aussichten auf Dauer dieses „Friedens“ kann durch das päpstliche Schreiben nicht erschüttert werden. Unzweifelhaft aber ist, daß derjenige Friedensschluß, welcher trotz seiner Bedingtheit von der ultramontanen Kriegspartei gefürchtet und bekämpft wurde, durch das päpstliche Schreiben herbeigeführt wird.“

Indem die „Eberfelder Zeitung“ die möglichen Folgen eines Abschlusses des kirchenpolitischen Streites in's Auge faßt, sagt sie: „Die Zentrumspresse erklärt sich von „furchtbaren Sorgen“ beängstigt, namentlich hinsichtlich der bei dem „geistlichen Nachwuchs“ von dem staatlichen Veto zu erzielenden Wirkung. Die Bemerkung ist charakteristisch. Mehr als das: sie involviret so etwas wie von Eingeständnis resp. den Ausdruck eines lächeln Gewissens. Wem soll denn der Kleriker gehorchen? Dem Staat natürlich nicht. Aber dem Vatikan? In dieser Beziehung hat die zurückgelegte Wahlperiode doch eigentümliche Symptome gezeigt. Mehr als das: die gesammte kirchenpolitische Streitperiode hat bei dem jüngeren Klerus moralisch färlend doch unmöglich wirken können. Selbst nicht in dem Sinne der Streitfrage, Unbotmäßigkeit, Habere, Intrigue, Hebere, Terrorismus sind für die Verfechtung kirchlicher Interessen gegenüber einem das Veto ausübenden Staat wohl nicht die beste Vorstufe gewesen. Thatsächlich kommt ja die Haltung der kirchlichen Presseleitung auf die für sich selbst beanspruchte Direkte über den Klerus hinaus. Dem Staat soll der letztere nicht gehorchen; dem Vatikan auch nur, wenn es ihm gerade taugt; wenn also? Der terroristischen Agitation. Eben in diesem Umstand ist auch das Grundverfehle der gegenüber dem Vatikan von der Zentrumsführung eingehaltenen Taktik gegeben; in der betreffenden Frage

hat an dem 16. März d. J. Dr. Paul Majunke weiter gesehen, als seine publizistischen Nachfolger in der Berliner Zentralfestung. Unbotmäßigkeit, ja Hohn und Invektiven gegen die oberste kirchliche Autorität erziehen schwerlich gute Vorkämpfer der kirchlichen Interessen. Die noch übrige Foknung der Zentrumsparthei richtet sich lediglich auf einen Umschwung des Wahlglauds. Verliert Fürst Bismarck seine Mehrheit, dann bedarf er des Zentrums; damit wächst dieses wieder in den Augen des Vatikans und kann selbstbewußter auftreten. Eine sehr durchsichtige Rechnung; was aus ihr resultirt, ist zweierlei. Die Rathsamkeit, mit der an dem 21. Februar gewonnenen Reichstagsmehrheit an Reichsagen unter Dach zu bringen, was man unter Dach bringen will. . . . Für die Sieger des 21. Februar aber handelt es sich jetzt um die Ausnutzung dieses Sieges. Seine Hauptfrucht kann die Ablösung der katholischen Bevölkerung von der bisherigen konfessionellen Verhegtheit werden; nur diese kann überdies den Fortbestand der jetzigen Mehrheit sichern. Das ganz prinzipienlose Eintreten des angeblich sozialreformerisch gesinnten Zentrums resp. seiner Leitung für den freisinnigen Mandatler hat an dem 21. Februar seinen Lohn empfangen resp. zu dem betreffenden Ergebnis ein gutes Theil beitragen; der Abschluß des kirchenpolitischen Streites kann die Wirkung jenes groben Mißgriffs vollenden.“

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. April.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrath Elstäter zu längerer Vortragserstattung und nahm dann die Meldung des Obersten John von Freyend, à la suite des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69, Kommandeur der 66. Infanterie-Brigade, und des Obersten von Mülich, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99, entgegen.

Nachmittags bis Abends hörte der Großherzog die Vorträge des Legationssekretärs Freiherrn von Babo, des Präsidenten von Regenauer und des Staatsraths Freiherrn von Ungern-Sternberg. Heute früh 7 1/2 Uhr ist Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm von Seinem Ausfluge nach Wien wieder hier eingetroffen.

\*(Postpaketverkehr mit dem Kongostaat.) Von jetzt ab können Postpakete ohne Werthangabe im Gewichte bis 5 kg nach dem Kongostaat versandt werden. Ueber die Lage und die Beförderungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

\*(Grundsteinlegung.) Die Feier der Grundsteinlegung der im Bahnhofstheil zu erbauenden Kirche (dieselbe wird bekanntlich im Dien der Werber-Platz errichtet) findet am 28. April in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und der hier anwesenden Prinzen des Großherzoglichen Hauses statt. Die Feier beginnt um 11 Uhr Vormittags mit Lobgesang und Gebet, worauf die Feitrede und die Verlesung der in den Baugrund einzulegenden Urkunde erfolgt. Nach der Auflegung des Grundsteins übergibt der Baumeister den Hammer an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, dem in den üblichen Hammer schlägen die Prinzen, der Präsident des Evangel. Oberkirchenraths, v. Söthner, der Delan der Diöcese Karlsruhe, Jittel, und der Vorsitzende der Baufonmission, Frhr. v. Ungern-Sternberg, folgen. Gebet, Dankgesang und Segen werden die für die Entwicklung des kirchlichen Lebens in Karlsruhe und insbesondere für den Bahnhofstheil wichtige Feier beschließen.

\*(An der Technischen Hochschule.) Die Einschreibungen der Studierenden und Hospitanten für das Sommersemester begonnen. Der Beginn der einzelnen Vorlesungen und Uebungen wird von der betreffenden Direktion am schwarzen Brett der Hochschule unter Angabe des betreffenden Hörsaales bekannt gemacht.

In sämtlichen Vorlesungen und Uebungen können außer den Studierenden auch Hospitanten theilnehmen. Das Organisationsstatut der Technischen Hochschule enthält hierüber folgende Bestimmungen: Als Hospitanten können solche aufgenommen werden, welche bereits im reiferen Alter stehen und vermöge ihres bisherigen Bildungsganges nicht in der Lage sind, den Aufnahmebedingungen der Studierenden vollkommen zu genügen, sowie solche, deren besondere Zwecke keiner der Studienpläne der Fachschulen entspricht; ferner solche, welche vermöge ihrer Stellung als Beamte, aktive Militärs u. dgl. nicht wohl als Studierende eintreten können, endlich solche, welche ein Fachstudium auf einer Universität oder einer höheren technischen Lehranstalt absolvirt haben und behufs ihrer weiteren Ausbildung noch an einigen Vorträgen oder Uebungen theilnehmen wollen. Die Hospitanten zahlen für jede wöchentliche Vortragsstunde 4 M., für jede wöchentliche Uebungsstunde 2 M. pro Semester.

Von Vorlesungen, die weitere Kreise hiesiger Stadt interessieren dürften, sind zu nennen: 1) Finanzwissenschaft (Montag, Dienstag, Donnerstag, 4 Uhr, Prof. Dr. Gothein). 2) Agrarpolitik, Nationalökonomie der Uepproduktion (Dienstag und Freitag, 5 Uhr, Prof. Dr. Gothein). 3) Fort- und Jagdwirtschaft (Montag, Dienstag, Mittwoch, 8 Uhr, Ministerialrath Schenkel). 4) Das Zeitalter Friedrichs des Großen (Dienstag und Freitag, 5 Uhr, Prof. Dr. Böttlingk). 5) Geschichte der Nordamerikanischen Union (Mittwoch 5 Uhr, Prof. Dr. Böttlingk). 6) Ueber Lessing (Montag und Donnerstag, 5 Uhr, Prof. Dr. Böttlingk). 7) Die Baukunst der italienischen Renaissance (Dienstag und Donnerstag, 11 Uhr, Geheimrath Prof. Dr. Lübke). 8) Die Baukunst des gotischen Stils (Schluß der Vorlesung über die Baukunst des Mittelalters, Mittwoch, 5 Uhr, Geheimrath Prof. Dr. Lübke).

Die Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Gothein und Dr. Lübke dürfen auch von Damen besucht werden. Dieselben haben sich wie andere Hospitanten auf dem Sekretariat der Technischen Hochschule unter Angabe ihres Namens und ihrer Wohnung anzumelden oder anmelden zu lassen. Die Hospitanten, auch die Damen, welche die Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Lübke und Dr. Gothein hören wollen, erhalten auf Grund ihrer Anmeldung auf dem Sekretariat, soweit dies der zur Verfügung stehende Raum gestattet, mit Nummern versehenen Legitimationskarten. Diese Nummern entsprechen gleichlautenden Nummern an den Plätzen. Die Karten werden den Betreffenden unter gleichzeitiger Einziehung des oben angegebenen Honorars zugestellt werden. Die Vorlesungen werden im großen Hörsaal der Bauhschule abgehalten und haben bereits begonnen.

Jede weitere Auskunft wird auf dem Sekretariat der Technischen Hochschule ertheilt.

e. (Badischer Kunstgewerbeverein.) Derselbe hielt am gestrigen Abend hier im Saale der „Vier Jahreszeiten“ seine



Monatsversammlung ab. Die übliche Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände umfaßte diesmal eine größere Anzahl Photographien der bayr. Königschlösser. — Der Vorsitzende berichtete über das Ergebnis der Anmeldungen zu der vom Verein ausgeschrieben „Konkurrenz für Kunstschmiedearbeiten“; wir entnehmen dem Bericht, daß die Beteiligung an der Wettbewerbung aus allen Theilen Deutschlands eine sehr zahlreiche zu werden verspricht und daß etwa 200 fertige Kunstschmiedearbeiten, darunter viele Einzelstücke von größerem Umfange und Werthe, zur Bewerbung angemeldet sind. Der Einreichungstermin ist aber auf mehrfachen Wunsch um einen Monat, also bis zum 1. Juli, verschoben worden, so daß die Ausstellung der Arbeiten, welche sofort nach der Beurtheilung erfolgen soll, erst in der zweiten Hälfte des Juli wird eröffnet werden können. Als Ausstellungslokal wird das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog huldvoll zur Verfügung gestellte Drangeriegebäude dienen. Die Ausstellung wird außer den zur Konkurrenz eingesandten Arbeiten auch alle namhaften Illustrationswerke über Kunstschmiedetechnik, photographische Aufnahmen älterer und neuerer Kunstschmiedearbeiten, sowie Originalentwürfe der verschiedenen Schulen und Meister umfassen, so daß sie ein überflüssiges Bild der Entwicklung der Kunstschmiedetechnik der Vergangenheit und Gegenwart bieten wird. Nachdem die Versammlung ihren Bescheid über die bisherige Entwicklung dieser Angelegenheit kundgegeben, legte der Vorsitzende seinen Plan zu weiterem Vorgehen in derselben vor, welcher allseitig gutgeheißen wurde. — Es wurde dann ferner die Mittheilung gemacht, daß der Verein für Sonntag den 8. Mai von dem Kunstgewerbeverein Stuttgart nach dort eingeladen worden ist. Es wird beschlossen, diese Einladung anzunehmen und zum Zwecke der Feststellung der Beteiligungen an der Fahrt unter den hiesigen Mitgliedern eine Liste fertigen zu lassen, den auswärtigen Mitgliedern aber das Nähere durch die Presse bekannt zu geben.

**Aus dem Kreise Baden.** 21. April. (Vertilgung der Obstbaum-Schädlinge. — Nebenstand. — Temperatur.) Durch Bekanntmachung werden die Interessenten auf einen von der Großh. Obstbaumschule in Karlsruhe günstig begutachteten automatischen Spritzapparat zum Vertilgen von jeglichem an Bäumen sich entwickelnden Ungeziefer aufmerksam gemacht. Ein von Hofrath Dr. Neßler in Karlsruhe erstelltes Mülkungsgerät wird mittelst dieses Apparates auf Bäume und Sträucher gespritzt, ohne daß auch die zartesten Pflanzentheile beschädigt werden. Auch die Traubenwickler (Heu- und Saucenwürmer) werden mit diesen Hilfsmitteln an den Reben vertilgt. Verfertiger dieses zweckmäßigen Apparates ist die Firma Falbhaner u. Stelbel in Offenburg. — Da Georgi vor der Thüre steht und die Neben noch „blut und blind“ sind, wie es im Volksmund heißt, so machen sich die Rebauern in unserer Umgegend die besten Hoffnungen, zumal der in den vorigen Wochen beobachtete scharfe Witterungswechsel auch als Symptom eines günstigen Weinjahres angesehen wird. — In Baden zeigte heute bei scharfem Westwind das Thermometer früh Morgens 10 Gr. und Abends 6 Uhr noch 14 Gr. Die Vegetation hat trotz der kühlen, sternhellen Nächte in letzterer Zeit bedeutende Fortschritte gemacht.

**Offenburg, 20. April.** (Kreisversammlung.) Die in der Kreisstadt Offenburg am 18. d. M. tagende 22. Kreisversammlung wurde Vormittags 9 Uhr in Gegenwart des Herrn Landeskommissar Siegel durch den Kreisobermann, Herrn Oberamtmann Kufina, eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Medizinalrath Dr. Schneider von Oberkirch, als Stellvertreter Herr Oberförster J. Schädle von Wolfach gewählt, Schriftführer wurden Herr Bürgermeister D. Haug von Freistett und Herr Bürgermeister J. Henmann von Gengenbach. Herr Kappler berichtete namens des Kreisaußschusses über den Gang und die Ergebnisse der Kreisverwaltung im verflossenen Jahre und berührte die Veränderungen in der Zusammenfassung des Kreisaußschusses. An Stelle des ausgeschiedenen Kreisaußschussesvorstandes, Herrn Wilhelm Schell, übernahm Herr Kappler einstweilen den Vorsitz und Herr Gustav Schweiß jenen im Sonderauschuß für Landarmenpflege, Herr Fischer die Berichterstattung für die Anstalt Fußbach und den Vorsitz im Sonderauschuß für dieselbe. In Anbetracht der jährlich zunehmenden Mühevaltung des Vorstandes hatte der Kreisaußschuß unter dem 6. Juli dem jeweiligen Vorstande eine jährliche Baufschüsse von 1000 M. einschließlich aller Tagesgebühren und Reisekosten einstweilen zuerkannt und für die gefälligen bisherigen Geschäftszimmer andere zum Preise von jährlich 350 M. gemiethet; diese beiden Voten wurden mit Stimmeneinheit nachträglich genehmigt. Hierauf berichtete Herr Oberförster Schädle namens des Prüfungsausschusses über die Vertheilung der 1886er Kreisrechnung. Der Antrag, die Vertheilung zum Beschluß zu erheben und den Rechnung zu entlasten, fand einstimmige Annahme. Herr Gustav Schweiß berichtete über die Landarmenpflege und stellte namens des Kreisaußschusses den Antrag, für 1887 wieder 80,000 M. in den Vorkauf einzustellen, dem die Versammlung zustimmte. Für die freiwillige Armenpflege wurden, und zwar für Aufnahme von Kranken in den Heilanstalten und von Blinden in den Blindenerziehungsanstalten 2200 M., für Aufnahme von Kindern in Taubstummenanstalten 2000 M. und für Aufnahme von Kranken in Kliniken 1500 M. in den Vorkauf für 1887 eingestellt.

**Vom Bodensee, 20. April.** (Spar- und Waissenkasse. — Witterung. — Seidenindustrie.) Der uns vorliegende Rechenschaftsbericht der Spar- und Waissenkasse Meskirch pro 1886 gewährt ein sehr erfreuliches Bild des Geschäftsganges der Kasse im verflossenen Jahre. Dem Kassenabluß zufolge betragen die Einnahmen 1,254,764 M. 91 Pf., die Ausgaben 1,186,317 M. 36 Pf., demnach verblieb ein Kassenvorrath von 68,447 M. 55 Pf. Die Summe der Aktiva belief sich auf 3,169,108 M. 46 Pf., während die Summe der Passiva auf 2,997,102 M. 13 Pf. sich belief. Es bleibt deshalb ein reines Vermögen von 172,006 M. 33 Pf. Dasselbe betrug am 1. Januar 1886 im Ganzen 163,044 M. 90 Pf., mithin hat eine Vermehrung um 8961 M. 43 Pf. stattgefunden. Wird hierzu die den Gemeinden zugewiesene Dividende resp. Schenkung von 10,000 M. gerechnet, so beträgt die eigentliche Mehrung 18,961 Mark 43 Pf. Der Reservefond beträgt 172,006 M. 33 Pf., er soll betragen bei 5 Proz. der Einlagen von 2,921,055 M. 44 Pf. 146,052 M. 75 Pf., derselbe verfügt demnach über ein Mehr von 26,953 M. 58 Pf. Die Zahl der Einleger belief sich am 1. Januar 1886 auf 1986, im Laufe des Jahres fand ein Zugang von 302 (Summa 2288) statt, wovon im Jahre 1886 wieder 227 austraten. Der Stand der Einleger am 1. Januar 1887 war 2061, was gegen das Jahr 1886 eine Zunahme von 75 Einlegern ergibt. — Die Temperatur hat gestern Mittag + 10 Gr. R. erreicht und nähert sich wieder den normalen Werthen. Der heftige Nordostwind, welcher die Schifffahrt auf dem Bodensee ungenügend erschwert, hat sich gelegt. Die atmosphärische Wärme stieg heute bis zu + 12 Gr. R., während der Barometer einen Stand

von 765 mm zeigt. — Im Amtsbezirk Säckingen beschäftigt die Seidenfabrikation unausgesetzt zahlreiche Hände. Sowohl in der Amtsstadt Säckingen, als auch in dem benachbarten Orte Kleinlaufenburg ist dieser Industriezweig in einem überraschenden Emporblühen begriffen. Herr Fabrikant Bally besitzt in Säckingen drei Etablissements zur Herstellung von Seidenbändern, während Herr Fabrikant Kern ein solches in Säckingen und ein weiteres in Kleinlaufenburg besitzt. Der Export dieser Bänder, welche sich durch vorzügliche Qualität und geschmackvolle Farben auszeichnen, geht hauptsächlich nach Deutschland, England und Amerika. In neuerer Zeit wurden — als Filiale von Zürich — in der Stadt Säckingen noch zwei besondere Geschäfte zur Fabrikation von Seiden- und Halbschleidenstoffen und insbesondere von seidenen Foulards eingerichtet, welche letztere die elegantesten Dessins bei guter Haltbarkeit aufzuweisen im Stande sind.

**Verschiedenes.**

**Berlin, 20. April.** (Der Universität Göttingen) ist von Allerhöchster Stelle eine große Auszeichnung zu Theil geworden. Der Professor und Senat hatten sich vor kurzem an Seine Majestät mit der Bitte gewandt, die für den 7. bis 9. August d. J. geplante Feier des 150jährigen Bestehens der Universität genehmigen, und die nach den Statuten dem Landesherren vorbehaltene Führung der Rektoratswürde übernehmen zu wollen. Seine Majestät hat nun nicht bloß den ersten Antrag wegen Veranlassung der Jubelfeier genehmigt, sondern auch dem weiteren Wunsche wegen des Rektorats in der Art entsprochen, daß Allerhöchstderselbe dem Regenten des Herzogthums Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, Königliche Hoheit, die Würde eines Rector magnificentissimus der Universität Göttingen, die seit ihrer Begründung zugleich die Landesuniversität für Braunschweig ist, übertragen hat.

**Halle a. d. S., 20. April.** (Brandunglück.) In dem Städtchen Netzhau (Königreich Sachsen) hat gestern ein Brand das Rathhaus und 23 Wohnhäuser eingäschert.

**Paris, 20. April.** (Zum Attentat auf Bazaine.) Dem „Temps“ entnehmen wir: Der Doktor Alonso Martinez, ein Knecht des spanischen Justizministers, welcher dem verwundeten Marschall Bazaine zuerst Beistand geleistet, hat auch den Attentäter Hillairand einer Beobachtung unterzogen, und erklärte, daß letzterer sowohl bei der Vorbereitung, wie bei der Ausführung des Verbrechens offenbar unter dem Einflusse von Verfolgungswahn sinn gehandelt habe. Die Ärzte erwarten, daß sich die Wunde des Marschalls schon vor Ende der Woche geschlossen haben werde.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 21. April.** Im Abgeordnetenhaus fand heute die Beratung der kirchenpolitischen Vorlage statt. Gneist spricht gegen die Vorlage, Bindhorst verliest eine Erklärung des Zentrums, welches sich, dem Willen des Päpstlichen Stuhles sich unterwerfend, zur Annahme der Vorlage in der Fassung des Herrenhauses bereit erklärt. Fürst Bismarck weist die Einwendungen Richter's zurück, den er katholischer als den Papst nennt. In den Augen der deutschen Katholiken sei der Papst keine ausländische Institution. Das Resultat der Reichstagswahl sei kein Augspburger, sondern der Ausdruck der Entrüstung der Nation über die Haltung der Opposition unter Richter's Führung. Die nationalen Fraktionen möchten der Kurie so weit entgegenkommen, als es mit den Rechten des Staats verträglich ist, und das Geschehe durch die Vorlage in der Fassung des Herrenhauses, die in keiner Weise die Autorität des Staates gefährde. Wenn seine Freunde ihn bei der Vorlage im Stiche ließen, würde er sich aus dem preussischen Dienste zurückziehen und nur dem Reichsdienste widmen; das erheische sein politisches Ansehen und seine politische Ehre. Auf dem Vertrauen zu seiner politischen Rechlichkeit und Zuverlässigkeit beruhe sein Einfluß in Europa. Man gehe vielleicht schweren auswärtigen Kämpfen, sowie inneren Kämpfen gegen die Umsturz-

parteien entgegen und es sei ihm deshalb Bedürfnis, erhebliche Streitigkeiten abzutun, wozu für Preußen der kirchenpolitische Streit gehöre.

Abg. Schwerin spricht für, Birkow gegen die Vorlage. Fürst Bismarck hebt nochmals hervor, er habe die Mai-Geetze niemals als eine definitive Institution, sondern nur als Kampfsätze angesehen; einen Theil seiner Mitbürger unter dauerndem Druck zu erhalten, sei niemals sein Ziel gewesen. Gerlach plaidirt für die Vorlage. Fortsetzung morgen.

**Wien, 21. April.** In der Angelegenheit des viel-erörterten, vom österreichischen Justizminister Freiherrn v. Praza ausgegangenen Sprachenerlasses fällt heute das Reichsgericht in Wien sein Urtheil. Veranlassung zu dem reichsgerichtlichen Urtheile boten bekanntlich die Beschwerden, welche verschiedene Gemeinde- und Bezirksvertretungen wegen der behördlichen Eistellung von Kundgebungen gegen die Sprachverordnung erhoben hatten. Das Reichsgericht erkannte die Beschwerden der Gemeinden Troppan, Friedland, Karlsbad und Sternberg für begründet; die Beschwerde Reichensbergs wurde verworfen, da einem Stadtverordnetenkollegium das Recht nicht zustehe, an einem Regierungsakte Kritik zu üben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Großherzogliches Hoftheater.**

In Karlsruhe: Freitag, 22. April. 53. Ab.-Vorh.: „Der Troubadour“, Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Salvatore Camerano von Joh. Prosch. Musik von J. Verdi. Anfang 7,27 Uhr.

**Familiennachrichten.**

**Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.**  
Geburten. 14. April. Josefine Amalie, B.: Leop. Höpf, Küfer. — 15. April. Bertha Beata, B.: Anton Springer, Diener. — 16. April. Emilie Louise, B.: Joh. Georg Hauser, Bäckermeister. — Friedrich Theodor, B.: Th. Augustin, Kürschner. — Wilhelm Stefan, B.: Wilh. Wiesner, Kaufmann. — Ernst Christian, B.: Chr. Kappus, Metzgermeister. — 17. April. Christian Wilhelm, B.: Chr. Jung, Schuhmacher. — 18. April. Elise Marie, B.: K. J. Böcher, Kaufmann. — Karl Friedrich Wilhelm, B.: K. F. Gutmann, Hauptlehrer. — Franz Josef, B.: F. Heber, Centralassistent. — Louise, B.: Christof Kunzmann, Frachtfuhrmann. — 19. April. Rudolf, B.: Karl Kaufmann, Eisenbahnarbeiter.

Eheaufgebote. 19. April. Karl Schäfer von Unterschleißthal, Zugmeisteramtwärter hier, mit Ernestine Wüch von Reiffenbach. — Markus Leger von Daylanden, Schneider hier, mit Karoline Schindler von Mühlburg. — 20. April. Karl Geiger von Stebbach, Glaser hier, mit Elisabeth Liebenstein von da. — Julius Schreiber von Bruchsal, Postbote hier, mit Kath. Conrad von Langenschwalbach. — Albert Mang von Krautheim, Postassistent hier, mit Bertha Hofmann von Lahr. — 21. April. Wilhelm Heinsfeld von Darmstadt, Tanzlehrer in Würzburg, mit Maria Meystky von Wien.

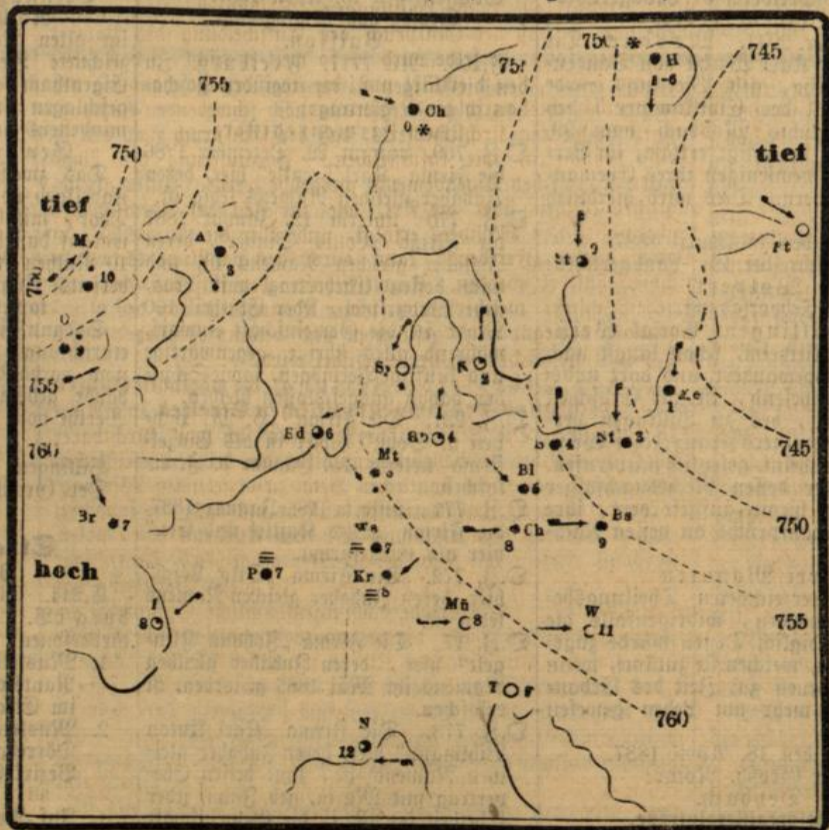
Todesfälle. 18. April. Karl Heß, Chemann, 31 J. — 19. April. Henriette, 7 J., B.: Ph. Ved, Glasermeister. — Elisabeth, 2 J., B.: J. Kumm, Bahnwärter. — Katharine, Witwe des Schlossers S. Straub, 71 J. — Karl Frdr. Köppler, Chemann, Sergeant, 32 J. — 20. April. Eva, 17 J., B.: J. Schmitt, Rutscher. — Emilie Eberhard, ledig, 20 J.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relativer Feuchtigkeitsgrad in %	Wind	Witterung
20. Nachts 9 U.	751.0	+11.7	4.7	45	NE	klar
21. Morgs. 7 U. 1)	750.0	+ 6.6	4.7	65	NE	"
21. Mittags 2 U.	747.2	+17.6	4.8	32	NE	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. April, Morgs. 3.56 m

**Wetterkarte vom 21. April, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Eine Zone höchsten Luftdruckes, welche sich von der süd-nordwestlichen Küste aus süd-westwärts nach Frankreich erstreckt, scheidet zwei ziemlich intensive Depressionen, von welchen die eine nordwestlich von Irland, die andere über dem nordwestlichen Flußlauf liegt, so daß über Großbritannien starke südwestliche, über dem Mittelmeer starke nördliche Winde vorherrschen. Ueber Deutschland ist das Wetter allenthalben wieder kälter, im Süden und Nordwesten heiter, sonst trübe und vielfach regnerisch. Im Norden und Westen der britischen Inseln ist allenthalben ziemlich viel Regen gefallen. (Deutsche Seewarte.)

**Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 21. April 1887.**

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.95	Staatsbahn	189 1/2
4% Preuss. Kons.	105.85	Lombarden	65 1/2
4% Baden in fl.	103.70	Galizier	165. —
4% " in W.	104.75	Elbthal	133 1/2
Deherr. Goldrente	91.10	Medlenburger	138.50
Silber.	66.20	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	81.80	Kübb.-Büchsenfab.	157.80
1877r. Russen	96.50	Gotthard	100.10
1880r	82.30	Wechsel und Sorten.	—
II. Orientanleihe	55.50	London	20.37
Italiener compt.	98.10	Paris	80.60
Ägypter	76.30	Wien	160.42
Spanier	65.50	Napoleonsober	16.11
5% Serben	80.10	Privatdisconts	2 1/2
Kreditaktien	227 1/2	Bad. Zuckerfabrik	76.30
Disconts-Kommandit	194.90	Allalt. Westerrg.	—
Basler Banquer.	157.20	Nachbörse.	—
Darmstädter Bank	138. —	Kreditaktien	227 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	80.50	Staatsbahn	189
		Lombarden	65 1/2
		Tendenz:	still.
<b>Berlin.</b>		<b>Wien.</b>	
DeR. Kreditakt.	456.50	Kreditaktien	224.50
Staatsbahn	279.50	Marknoten	62.30
Lombarden	135. —	Tendenz:	fest.
Discont-Kommand.	194.70	<b>Paris.</b>	
Laurahütte	73.50	4 1/2% Anleihe	109.90
Dortmunder	56.30	Spanier	65 1/2
Marienburg	43.70	Ägypter	227
Medlenburger	—	Ottomane	512
		Tendenz:	—



Br!

F. 260. Karlsruhe. Tief erschüttert theilen wir unseren I. a. H. a. H., i. a. C.B. i. a. C.B., und Freunden des Corps mit, daß unser lieber i. a. C.B. Franz Schliekmann, Einjährig-Freiwilliger, heute Nacht plötzlich verschieden ist. Karlsruhe, 21. April 1887. Der C.C. der Bavaria. J. A. Pfeiffer XXX.

Eiserne Gartenmöbel für Private und Wirthe in bekannter solider und schöner Arbeit empfiehlt C. 20.3. W. Wolf, Bühl i. B. Ganze Gartenhäuser mit Dach und Vorhängen für und fertig à M. 133.— Catal. sof. gratis.

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellungen. C. 252.1. Nr. 4374. Karlsruhe. Die Sparkasse Philippsburg, vertreten durch den Verwaltungsrath daselbst, vertreten durch Rechtsanwalt Armbruster in Karlsruhe, klagt gegen die Erben des Kübler Josef Reinhard von Philippsburg, insbesondere gegen den Martin Reinhard von Philippsburg, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts — mit der Behauptung, die klägerische Sparkasse habe an den Vater und Rechtsvorfahren des Beklagten folgende Forderungenrechte gehabt, welche nunmehr nach dessen am 7. März 1886 erfolgten Ableben derselben gegen die Rechtsnachfolger, im Besonderen gegen den Martin Reinhard, und zwar gegen diesen zu einem Sechstel zuwenden, nämlich:

- 1. aus Darlehen vom 30. Januar 1872 ... 171. 43 nebst 5% Zins vom 30. Januar 1885 an;
2. aus Darlehen vom 18. Dezember 1872 ... 514. 29 nebst 5% Zins vom 18. Dezember 1884 an;
3. aus Darlehen vom 14. April 1879 ... 170. — nebst 5% Zins vom 14. April 1885 an;
4. Rest aus einem Darlehen vom 4. Dezember 1863 ... 103. 95 nebst 5% Zins vom 4. Dezember 1884 an;

auf Zahlung eines Sechstels der vorgenannten Beträge und Zinsen und beantragt dementsprechendes, gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil — und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts dahier auf: Donnerstag den 30. Juni d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 17. April 1887. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. C. 265.1. Nr. 4210. Weinheim. Die Ehefrau des Schneiders Georg Kraumb von Weinheim klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Kaufmann Heinrich Weichsel von da, aus Miethe und Entschädigung aus Sachbeschädigung, mit dem Antrage auf Beurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 195 M. 14 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Weinheim auf: Dienstag den 7. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Weinheim, den 18. April 1887. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. C. 271. Baden. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Restaurateurs F. Lang soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsvertheilung stattfinden. Der zur Zeit verfügbare Baarbestand der Masse beträgt M. 8792.58, wovon zur Deckung etwaiger Kosten M. 3000.66 unverteilt bleiben sollen. Die Summe der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen beläuft sich auf M. 15,921.91, wovon bevorrechtigt sind M. 1450.50. Das Verzeichniß dieser Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts Baden. Hieron werden alle Gläubiger unter Hinweis auf §§ 140 und 141 der R.O. benachrichtigt. Baden, den 19. April 1887. Der Konturverwalter: F. Deeg.

Badischer Frauenverein.

Am 9. Mai d. J. beginnt ein weiterer, über acht Wochen sich erstreckender Kochkourkurs im Gartenschloßchen dahier. Derselbe ist in erster Reihe für hier wohnhafte Mädchen bestimmt, übrigens werden auch auswärtig wohnende Mädchen zugelassen. Der Unterricht erstreckt sich hauptsächlich auf die Zubereitung einfacher Mittagskost. Ein Lehrgeld wird nicht erhoben, dagegen hat jede Schülerin zur Deckung sämtlicher Kosten den Betrag von 40 Pf. täglich zu entrichten, wofür ihr aus den zubereiteten Speisen die Mittagskost gereicht wird. Von auswärtig kommende Schülerinnen können auf Verlangen Wohnung und Gesamttverköstigung (Frühstück, Mittag- und Abendessen) erhalten und haben hierfür im Ganzen 1 M. täglich zu entrichten. Während der Nachmittagsstunden werden die Schülerinnen in verschiedenen weiblichen Arbeiten unterrichtet. Anmeldungen werden baldigst auf dem Bureau des Frauenvereins (Gartenschloßchen) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Karlsruhe, den 19. April 1887. Der Vorstand der Abtheilung IV. C. 257.1. C. 258.

Speyer a. Rh.

Hôtel Rheinischer Hof.

Dem geehrten reisenden Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir obiges Hotel am 15. April d. J. käuflich erworben haben und stets bestrebt sein werden, den guten alten Ruf desselben zu erhalten. Gute Küche, reine Weine und aufmerksame Bedienung zugesichert. Indem wir uns den Herren Geschäftsreisenden sowie Familien bestens empfehlen, zeichnen Hochachtungsvoll: A. Letulé, früherer Küchenschef im Hotel „Drei Mähren“ in Augsburg. L. Letulé, früherer Oberkellner im ersten Hotel.

Kronthaler Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.

London: Apollinis-Brunnen, New-York: Water lane 14. BadKronthal: Wilhelms-Quelle, Berlin: Dircction. Bad Kronthal im Taunus. Haupt-Depots: A. Einrich Bassler, Karlsruhe. H. Hüllischer, Baden-Baden. C. A. Bihlmann, Freiburg. J. F. Autenrieth, Offenburg. E. F. Brenner, Pforzheim.

Zu verpachten oder billig zu verkaufen: Eine gut eingerichtete, in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation Süddeutschlands gelegene Gießerei und mechanische Werkstätte in vollem Betrieb und mit guter Kundbase. Anfragen und Offerten unter Chiffre H1623Z befördert das Annoncen-Bureau Haasenstein & Vogler in Zürich. C. 178.2.

Thee ED. MESSMER, Badener-Mischer, Hoflieferant S. M. des deutschen Kaisers.

Russische Mischung per Pfd. Mk. 3. 50 Englische Mischung „ „ 2. 80 bei 5 Pfund franco. Vermögenabsonderungen. F. 266. Nr. 3474. Mosbach. Landwirth Josafat Sand Ehefrau, Seraphine, geb. Häner von Hundheim, hat durch Rechtsanwalt Wainhard dahier gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögenabsonderung bei dem Großh. Landgerichte hier selbst einreichen lassen und ist Termin zur mündlichen Verhandlung darüber auf: Samstag den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, vor der II. Civilkammer bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Mosbach, den 19. April 1887. Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts: Schredelkefer. F. 249. Nr. 2941. Mosbach. Die Ehefrau des Karl Wahi von Dautenbach, Elisabetha, geb. Bierling, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Gr. Landgerichts Mosbach vom 29. v. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird hierdurch veröffentlicht. Mosbach, den 18. April 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Wolpert. C. 254. Billingen. Curt Weichhaar von Nietheim, schon längst nach Amerika ausgewandert und dort unbekannt, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Schreiners Franz Josef Weichhaar von Nietheim, gesetzlich mitberufen. Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden nun hiermit aufgefordert, ihre etwaigen Erbschaftsprüche an dessen Nachlaß binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten anzumelden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denen würde zugetheilt werden, welchen sie zufließe, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erblassens nicht mehr am Leben gewesen wären. Billingen, den 18. April 1887. Der Großh. Notar: Deybach. Handelsregistererträge. F. 208. Nr. 2794. Waldkirch. Zu Ord. 3. 41 des Firmenregisters, Firma Carl Harbrecht in Waldkirch, wurde heute eingetragen: Nach dem unterm 25. März d. J. mit seiner jetzigen Ehefrau, Emilie, geb. Schill von Kollnau, errichteten Ehevertrage wird jedes der beiden Brautleute 20 M. in die Ge-

geb. Treffer, wonach die Bestimmungen für die bewidmete Ehe gelten, jedoch mit der Errungenschaftsgemeinschaft gemäß R.R. 1548 a und 1581, und alles gegenwärtige und künftige Vermögen der Ehefrau zugebrachtes Gut ist, welche zu den Lasten der Ehe den ganzen Ertrag ihrer Einkünfte beiträgt gemäß R.R. 1754 ff. D. 3. 769. Ehevertrag des Karl Trenfle mit Frieda Jordan, wonach jeder Eheheil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen, welches dieselben besitzen oder ihnen noch anfällt, davon ausgeschlossen bleibt. D. 3. 774. Die Firma „Karl Ed. Pohl“ hier, deren Inhaber gleichen Namens einen Ehevertrag mit Mathilde, geb. Maurer, errichtet hat, wonach sämtliches eingebrachte und künftig zuzubringende Fehrgeldvermögen kommt Schulden der Eheleute als verliengenschaft von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt, mit Ausnahme von 300 M., welchen Ehevertrag jeder Ehegatte in die Gemeinschaft einwirft. D. 3. 767. Die Firma „M. Stein u. Sohn“ als Einzelfirma, deren Inhaber ist Louis Stein. Zum Gesellschaftsregister: D. 3. 211. 253, ein Urtheil des Großh. Landgerichts Freiburg vom 30. Juni 1886. J. S. Louis Stein hier gegen Leo Stein in Berlin, wonach Letzterer für schuldig erkannt ist, in die Auflösung der Gesellschaft M. Stein u. Sohn dahier einzuwilligen, und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar erklärt ist. Die Firma soll als Einzelfirma des Louis Stein hier fortbestehen. D. 3. 220, 299. Die Procura des Anton Lohr für die Gesellschaft „Gebrüder Wengler“ dahier ist mit dem 27. Dezember 1886 erloschen. D. 3. 234. Der Firma August Bahne und Cie. dahier wurde Eduard Weismenger als Procurist bestellt unterm 3. Januar 1887. D. 3. 301. Die offene Gesellschaft „H. M. Poppen u. Sohn“ hier, deren Inhaber sind Hermann und Eduard Poppen, beide ledig, von denen jeder einzeln mit der Firma zeichnet. D. 3. 250. Die Firma Otto Knittel und Cie.“ hier ist als Gesellschafts-firma seit 24. August 1885 aufgelöst und besteht als Einzelfirma fort, deren Inhaber Otto Knittel ist. Freiburg, den 10. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Graeff. F. 250. Nr. 3790. Eppingen. Zu Ord. 3. 147 des Handelsregisters, betr. die Firma R. L. Zuberer von hier, wurde eingetragen: Beschluß vom 19. April 1887, Nr. 3790. Ehefrau des R. L. Zuberer mit Louise Sofie, geb. Mohr von Sulzfeld, vom 4. Februar 1887, Art. I dieses Vertrags bestimmt: Jeder Eheheil bringt zur ehelichen Gütergemeinschaft eine Geldanlage ein im Betrage von fünfzig Mark und schließt von dieser Gemeinschaft alles jetzige und künftige Vermögen an fahrendem Vermögen und Schulden nach Verliengenschaft dem Verthe nach aus. Eppingen, den 19. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler. Zwangsversteigerung. C. 263. Billingen. Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden im Hofkurs gegen F. A. Kattner, Metallgewerbetreibender, am Dienstag den 10. Mai 1887, Nachmittags 3 Uhr, im alten Rathhaus dahier unterzeichnete Gegenstände öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis mindestens geboten wird. Gemerkung Billingen. Das zweistöckige Wohn- u. Fabrikgebäude vor dem wieder Thor, mit Grund und Boden, worauf dasselbe steht, nebst ca. 10 Ruthen Garten daselbst, beiderseits August Weidinger hier, taxirt 15000. Sodann die gesammte Fabrikeinrichtung, wie solche zur Zeit noch vorhanden, als zum Gebäude gehörige Zubehöre, im Werthe von 4000 zusammen 19000 Billingen, den 18. April 1887. Der Großh. Vollstreckungsbeamte: Deybach. Strafrechtspflege. Bekanntmachung. C. 244. III. 3. Nr. 927/209. Freiburg i. B. Die nachbenannten Militärpersonen: 1. Hauptleutnant Albert Boettch aus Nantweiler, Kreis Müllhausen im Elsaß. 2. Hauptleutnant Philipp Theobald aus Dürrenbach, Kreis Kreuznach, Reg. Bezirk Coblenz, ad 1 u. 2 vom 4. Weiskälischen Inf. Regt. Nr. 17. 3. Dragoner August Heinrich Lehmann aus Breuß-Culau, Reg. Bez. Königsberg. 4. Dragoner Friedrich Wilh. Gustav Liefse aus Jiefar, Kr. Zerichow, Provinz Sachsen. 5. Dragoner Heinrich Philipp Caspar aus Coblenz, Kr. Coblenz,

Rheinrovin, 6. Dragoner Jakob Clemens Sauerborn aus Bendorf, Kreis Coblenz, Rheinrovin, ad 4 bis 6 vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, werden hiermit zu dem auf Dienstag den 2. August 1887, Vormittags 10 Uhr, in das hiesige Militärgerichtslokal anberaumten Schlusstermin unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle Ausbleibens in contumacia für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden. Freiburg i. B., 19. April 1887. Königliches Gericht der 29. Division.

Berm. Bekanntmachungen.

C. 255. Nr. 773. Karlsruhe. Bekanntmachung. Die Staatsprüfung im Baufache. Nach § 7 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 15. Juni 1859 — Regierungsbl. XXI — haben diejenigen Baukandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Baufache unterwerfen wollen, ihre bezüglichen Gesuche bis spätestens den 25. April d. J. unter Anschluß der erforderlichen Nachweise bei dieser Stelle einzureichen. Karlsruhe, den 20. April 1887. Großh. bad. Bauverwaltung. Dr. Josef Durm. C. 256. Karlsruhe. Großh. bad. Staats-Eisenbahnen. Mit dem 1. Mai d. J. werden die italienischen Stationen Laino Angera und Tavagnasco Settimo in den direkten deutsch-italienischen Güterverkehr via Pino-Gottard aufgenommen. Die Befugnisse für diese Stationen sind bei unseren Verbandstationen zu erfahren. Karlsruhe, den 20. April 1887. General-Direction.

Bekanntmachung.

Das von G. J. Brunf, ehemal. hiesig. Kausleibdirector, dahier, gestiftete Familienstipendium von jährlich 85 M. 71 Pf. ist erledigt. Bewerber um dasselbe haben sich unter Vorlage von Verbandschäfts-, Studien-, Sitten- und Vermögenszeugnissen binnen 4 Wochen bei unterzeichneter Stelle zu melden. Konstanz, den 16. April 1887. Großh. bad. Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen. Bender. Karte. C. 250.2. Karlsruhe. Holzversteigerung. Aus Großh. Hardwald werden versteigert: Freitag den 29. d. M., Abth. IV. 23. Lotsenau: 210 Ster fornes Brühlholz, 10475 Stück forne Weilen. Die Zusammenkunft ist Frän 11 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee am Blantenloch-Neopoldsbafener Weg. Karlsruhe, den 20. April 1887. Gr. Hoffort- u. Jagdamt Friedrichsthal, von Merhart. Holzversteigerung. C. 226.2. Nr. 750. Aus den Domänenabteilungen der Gr. Bezirksforste Mittelberg in Ettlingen werden mit unzerstörlicher Borggrill oder Rabattbewilligung bei Verzählung versteigert: Montag den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Marzeller Mühle, aus Distrikt II Großloherwald, Abth. 2, 3, 8, 9, 10, 11, 12 und 13: 122 Tanneastämme II. Kl., 70 die III. Kl., 195 die IV. Kl.; 260 Tanneastämme II. Kl., 40 die Eisenbahnswellen; 4 Eichenäste IV. Kl., 6 Birkenäste IV. Kl., 95 Stück buchene Wagnerlängen, 768 Ster buchene, 151 Ster gemischtes, 351 Ster tannenes und 24 Ster fornes Scheitholz III. Kl.; 110 Ster buchene Nollenholz; 477 Ster buchene, 485 Ster gemischtes, 17 Ster tannenes und 476 Ster fornes Brühlholz I. Kl., 175 Stück buchene Brühlholz, 3025 Stück gemischte Brühlholz, 5100 Stück gemischte Normalwellen und 12 Loose Schlagsraum. Waldhüter Schnurr in Marzell und Eisele in Durbach zeigen das Holz auf Verlangen vor. F. 252. Tiefenstein. Aufforderung. Die Auffstellung des Lagerbuchs der Gemerkung Nühwühl, Amts Waldschut, betr. Diejenigen Eigenthümer von Grundstücken der Gemerkung Nühwühl, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten innerhalb vierzehn Tagen auf dem Rathszimmer der Gemeinde anzumelden. Tiefenstein, den 19. April 1887. Der Beamte für Auffstellung des Lagerbuchs: Rumpf, Geometer. (Mit einer Beilage.)